



Neben diversen anderen Massnahmen (siehe Grafik unten) würde bei einer Realisierung des S-Bahn-Projekts «FL-A-CH» die Haltestelle Schaan-Vaduz adaptiert werden. (Archivfoto: Michael Zanghellini)

# S-Bahn «FL-A-CH» über zehn Jahre verspätet

**Verkehr** Die früheste Fertigstellung des S-Bahn-Projekts «FL-A-CH» von Vorarlberg nach Liechtenstein und in die Schweiz könnte erst im Jahr 2026 oder 2027 erfolgen - wenn es keine weiteren Verzögerungen mehr gibt.

Liechtenstein ist bekanntlich ein begehrter Arbeitsplatz. Allein aus Vorarlberg pendeln jeden Tag 8500 Personen ins Fürstentum, 5600 davon aus dem Bezirk Feldkirch. Nur wenige fahren mit dem Zug. Das soll sich mit dem S-Bahn-Projekt «FL-A-CH» ändern. Eine zweigleisige Bahnstrecke, neue Bahnhöfe und ein dichter Takt sind geplant (das «Volksblatt» berichtete mehrfach ausführlich). Einst hätte das Projekt 2015 fertig werden sollen. Ein Finanzierungsstreit zwischen Liechtenstein und Österreich verzögerte den Bau, jahrelang ging nichts vorwärts. Seit Sommer 2019 wird wieder verhandelt, ein Abschluss steht bevor. Sollte alles nach Plan laufen, könnte «FL-A-CH» 2026 in Betrieb gehen, heisst es in einer Anfragebeantwortung der Vorarlberger Landesräte Marco Tittler (ÖVP) und Johannes Rauch (Grüne) an SPÖ-Klubobmann Martin Staudinger.

**63 Prozent pendeln alleine mit Auto**  
Laut einer ÖBB-Verkehrszählung aus dem Oktober 2018 steigen an Werktagen 350 bis 400 Zugfahrer aus Vorarlberg in Liechtenstein aus. Nach einer Untersuchung im Rahmen des Projekts «Pemo» pendeln



Im Zuge des S-Bahn-Projekts «FL-A-CH» sollen mehrere Infrastrukturmassnahmen umgesetzt werden. (Grafik: «VN», MAPS4NEWS)

Vorarlberger in grossen Liechtensteiner Betrieben zu 63 Prozent alleine mit dem Auto, 13 Prozent per

Fahrgemeinschaft. 19 Prozent fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und vier Prozent nutzen das

Fahrrad. Laut einer Verkehrszählung aus dem Jahr 2016 passierten 900 Radfahrer pro Tag die Grenz-

übergänge zwischen Österreich und Liechtenstein.

«FL-A-CH» soll die Nachfrage im Zugverkehr erhöhen. Eine Prognose für das Jahr 2025 geht davon aus, dass sie um 2500 auf 3400 grenzüberschreitende Fahrten (hin und retour) steigt. Der Strassenverkehr werde um 1500 Autos pro Tag (ohne Stadttunnel) oder 1200 pro Tag (mit Stadttunnel) entlastet.

Das kann aber noch ein bisschen dauern. Die Vorarlberger Landesregierung erwartet sich heuer eine Entscheidung zur Finanzierung. Das Liechtensteiner Infrastrukturministerium betont auf Anfrage der «Vorarlberger Nachrichten» einmal mehr: Sollte es eine Entscheidung geben, müsse der Landtag einen Finanzbeschluss fassen, über den die Bevölkerung abstimmen muss. «Ob und wann es zu einer Volksabstimmung kommt, kann nicht vorausgesagt werden», heisst es weiter. Fazit der Anfragebeantwortung in Vorarlberg: «Unter Berücksichtigung der erforderlichen Vorlaufzeiten für die Ausschreibung der Bauleistungen, Anmeldung internationaler Streckensperren etc. ist ohne weitere Verzögerungen eine Fertigstellung bis circa 2026/2027 möglich.»

**Heute wird Bus-Petition übergeben**

Wie das «Volksblatt» am Samstag berichtete, möchte indes eine Bürgerinitiative den Busverkehr forcieren. Am heutigen Donnerstag wird an Landtagspräsident Albert Frick und Ruggells Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle eine von mehr als 500 Personen unterstützte Petition übergeben, in der eine direkte Verbindung zwischen Feldkirch, Ruggell, Sennwald und Salez gefordert wird. («VN»-MIP/red)

Reihe «Beiträge Liechtenstein Institut»: Band 46/2020 ist erschienen

## Die Kirchengebäude in Liechtenstein zwischen kanonischem und staatlichem Recht – Geschichte, Rechtslage, Perspektiven

**BENDERN** Wie in jüngerer Vergangenheit die Auseinandersetzung um die Innenraumgestaltung der Kapelle St. Josef Vaduz oder der Filmdreh «Unholy Tomato» in der Triesenberger Pfarrkirche gezeigt haben, kommt es in Liechtenstein nicht selten zu Konflikten im Zusammenhang mit Kirchengebäuden. Auch mit Blick auf die Entflechtung von Staat und Kirche sind es nicht zuletzt die Kirchengebäude, um die sich die politischen Debatten entscheidend drehen. In der Reihe «Beiträge Liechtenstein-Institut» ist als Band 46/2020 nun eine Untersuchung des Juristen und Rechtshistorikers Emanuel Schäd-



ler publiziert worden mit dem Titel «Die Kirchengebäude in Liechtenstein zwischen kanonischem und staatlichem Recht - Geschichte, Rechtslage, Perspektiven». Diese Untersuchung bietet für Liechtenstein erstmals eine vollständige Zusammenstellung der verstreuten staatlichen sowie katholisch-kirchenrechtlichen Vorschriften, die die hiesigen Kirchengebäude regeln. Daneben werden jene Fälle zu

den liechtensteinischen Kirchengebäuden - unter anderem die beiden eingangs genannten Fälle - ausführlich dargestellt und rechtlich diskutiert. Der Band bietet somit für alle künftigen Streitigkeiten bezüglich der liechtensteinischen Kirchengebäude ein Nachschlagewerk zur Orientierung im staatlichen wie kanonischen Regelungsdschungel und kann dabei helfen, rechtliche Fehlvorstellungen, wie sie in diesem Zusammenhang leider oft auftreten, zu beseitigen. (eps)

Band 46/2020 der Reihe «Beiträge Liechtenstein Institut» ist nun erschienen. (Foto: Liechtenstein-Institut)

Die Publikation ist ab sofort online abrufbar auf der Website des Liechtenstein-Instituts unter [www.liechtenstein-institut.li/publikationen](http://www.liechtenstein-institut.li/publikationen).

ANZEIGE

**rhombberg**

Erlebe besondere Familienferien  
Direkt ab Altenrhein

Menorca, Lefkas & Epirus, Kefalonia, Kalabrien sowie Korsika ab Zürich und Memmingen

1. Kind reist für CHF 110,-  
Gültig in ausgewählten Feriendomizilen und bei Neubuchung vom 01.02. bis 29.02.2020

Buchen: [www.rhombberg-reisen.ch](http://www.rhombberg-reisen.ch)  
Experten beraten: 0800 800 892 oder in Ihrem Reisebüro

Rhombberg Reisen GmbH - Essengasse 12 - A-6850 Dornbirn